

Zeitschrift: Entomologica Basiliensia
Herausgeber: Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
Band: 4 (1979)

Artikel: Zwei neue Carabus (Meganebrius und Paramaganebrius) : Formen aus Nepal und Bemerkungen zu bekannten Formen
Autor: Mandl, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-980758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei neue *Carabus* (*Meganebrius* und *Parameganebrius*)- Formen aus Nepal und Bemerkungen zu bekannten Formen

Von K. Mandl

Von einer neuerlichen Expedition nach Nepal brachte Prof. H. Franz, der schon einmal sieben neue Formen aus dieser Gruppe entdeckte, abermals neue Formen mit: Eine neue, besonders große und morphologisch isoliert stehende *Parameganebrius*-Art und eine Subspecies der bekannten Art *Meganebrius nepalensis* Mandl. Dazu noch ein Exemplar einer von mir erst 1978 beschriebenen Art: *Parameganebrius davidsoni*.

Das Material umfaßt vorläufig 10 Individuen, drei weitere sollen noch dazu kommen, wenn die gesamte Ausbeute aufgearbeitet sein wird. Vorläufig sollen die in dem vorliegenden Teilmaterial enthaltenen neuen Formen beschrieben werden. Auch die notwendigen Bemerkungen zu den übrigen Tieren werden angeführt und allenfalls neue Beobachtungen zu dem noch ausstehenden Material sollen in einem Nachtrag gebracht werden.

Carabus (*Meganebrius*) *nepalensis haraldmuelleri* n. ssp.

In der Gestalt dem *M. nepalensis* gleich, nur merklich kleiner als der Grossteil der Nominatrasse. Die Unterschiede zwischen dieser und der neuen Subspecies liegen in der Form des Halsschildes, in der Art der Flügeldeckenskulptur und in der Penisform. Das Verhältnis zwischen Länge und Breite des Halsschildes ist bei beiden das gleiche: 1:1.3. Die Art der Seitenrandrundung ist verschieden. Der hintere Teil des Seitenrandes ist bei der neuen Subspecies viel stärker herzförmig geschwungen, die Hinterecken sind daher weiter auswärts geschwungen und sind spitzer und viel weniger breit abgerundet als bei der Nominatrasse. Die Flügeldeckenskulptur weicht auch etwas ab, die Grübchen in den Reihen sind besser erkennbar und Quaternärintervalle sind stellenweise sehr deutlich ausgebildet, sie bilden Reihen länglicher Körnchen. Die Oberfläche der Flügeldecken glänzt stärker. Der Penis ist relativ kleiner, an der Spitze verjüngt und weniger breit verrundet.

Holotypus: 1 ♂ mit folgender Fundortsangabe: Umgebung von Namche, 3700–4200 m, leg. H. Müller. Paratypus: 1 ♀ mit den gleichen Angaben. Holotypus in der Sammlung Prof. Franz, Paratypus in meiner. Die Länge des ♂ beträgt 14 mm, die des ♀ 15 mm.

Anmerkung: Vor Rücksendung der Korrekturfahnen erhielt ich diese neue Form vom Naturhistorischen Museum in Basel in einer größeren Serie zugesandt. Der Fundort dieser Tiere lautet: Nepal, Khumbu, Namche Bazar, 3200 m. 4.VI. 1979. Bhakta leg. Er liegt also in der Umgebung der gleichen Siedlung, nur um 500 m tiefer. An der Identität besteht kein Zweifel, weshalb ich auch diese Tiere als Paratypen bezeichne.

Carabus (Parameganebrius) dilatotarsalis n.sp.

Kopf feinst gerunzelt-punktiert, Stirngruben nur bis zur Insertionsstelle der Fühler reichend, hinter den stark vorquellenden Augen etwas stärker gerunzelt-punktiert. Kopf nur leicht verdickt. Halsschild an allen Seiten dichter gerunzelt-punktiert als auf der nur schütter punktierten Scheibe. Seitenrand vorn schmal abgesetzt und wenig, hinten breiter und stärker aufgebogen. Hinterecken rechtwinkelig und ziemlich breit verrundet. Mittelfurche deutlich aber seicht, die Scheibe ist gut erkennbar quengerunzelt. Der Vorderrand ist fast gerade, strichförmig abgesetzt, der Hinterrand ist zweimal geschwungen.

Die Flügeldecken sind langoval, hinter der Mitte am breitesten, die Schultern sind deutlich, der Seitenrand in der Schultergegend sehr schmal, gegen die Mitte zu rasch breiter werdend, von der Mitte ab bis zur Flügeldeckenspitze auffallend breit abgesetzt aber nicht aufgebogen. Das erste Sekundärintervall ist durch eine quaternäre Körnchenreihe sichtbar von der Naht getrennt. Die Skulptur besteht aus Primär-, Sekundär-, Tertiär- und Quaternärintervallen, von denen die primären stärker, das heißt breiter ausgebildet sind, überdies durch seichte Grübchen in kürzere oder längere Kettenglieder zerlegt sind. Die Sekundär- und Tertiärintervalle sind untereinander gleich und bestehen aus schmalen Rippen, deren Oberseite quengerieft ist. Die Quaternärintervalle bestehen aus hier und da länglichen, zumeist aber ganz kurzen Körnchen, die zu Reihen geordnet sind. Außerhalb des dritten Primärintervalls befinden sich noch drei weitere vollständig ausgebildete Intervalle. Nach dem äußersten dieser Intervalle biegt dann die Flügeldeckenfläche zu einem breiten und flachen Rand um, auf dem sich dann noch zwei weitere, intervallähnliche Körnchenreihen beobachten lassen. Beim ♂ ist der Flügeldeckenhinterrand nicht, beim ♀ kaum merklich eingebuchtet. Die ganze Skulptur erinnert an die des *P. eberti* Mandl.

Die Gestalt ist länglich-oval, stark gewölbt, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert. Das auffälligste Merkmal sind die Beine: Sie sind lang und dünn und die Vordertarsen beim Männchen sind normal erweitert

und besohlt. Dies im Gegensatz zu den übrigen bekannten *Parameganebrius*-Arten, die nicht oder nur ganz schwach erweiterte Tarsen besitzen. Diese Eigenschaft fällt damit als Untergattungsmerkmal weg. Die Zugehörigkeit der neuen Art zu *Parameganebrius* steht aber außer Frage, da der Prosternalfortsatz auch bei dieser Art mit ziemlich auffälligen und tiefen Grübchen bedeckt und mit rötlichen Haaren dicht besetzt ist. Diese neue Art bildet damit den Übergang zwischen den Arten der Untergattung *Meganebrius* und jenen der Untergattung *Parameganebrius*. Die Länge der Tiere beträgt bei den drei vorliegenden Männchen 22 mm, bei dem einzigen vorliegenden Weibchen 26 mm. Sie ist damit die größte aller bisher beschriebenen Arten aus diesen zwei Subgenera, denn die von mir als bisher größte Art bezeichnete Form *cavifrons* ist nach Untersuchungen an einem größeren Material nicht zu dieser Gruppe gehörig (Heinertz, 1977). Ich bezweifelte schon damals die Zugehörigkeit zu *Meganebrius* oder *Parameganebrius*, doch gab mir das tot gefundene, von Ameisen ausgehöhlte Individuum ohne Penis keine Handhabe zu einer sicheren Zuteilung zu einem bestimmten Subgenus. Heinertz meint, diese Art gehöre vielleicht zu *Imaibius*.

Holotypus: 1 ♂ mit folgender Fundortsangabe: Umgebung Lughla, Khumbu, Nepal; leg. H. Franz. Paratypen: 3 Ex. mit der gleichen Fundortsangabe. Der Holotypus und ein Paratypus (♀) in der Sammlung Franz, zwei Paratypen (♂♂) in meiner Sammlung.

Anmerkung: Auch von dieser Art erhielt ich zusätzlich Material von drei weiteren Fundorten, die ebenfalls im Khumbu-Bereich in nicht sehr weiter Entfernung von Lughla, dem Fundort der Typenserie, liegen. Die Tiere sind absolut identisch mit den mir bei der Beschreibung vorgelegten Exemplaren, weshalb ich sie ebenfalls als Paratypen bezeichne. Diese weiteren Fundorte sind: Trashi-Laptsa, 4180 m, 6.VI.1979; Tengpoche, 3470 m, 11.VI.1979; Junbesi, 29.V.1979, 2700 m. Alle Tiere wurden von Bhakta erbeutet.

Carabus (Parameganebrius) davidsoni Mandl. (1978)

In den Entomologica Basiliensia 1978, p.259–262, habe ich eine *Parameganebrius*-Art nach ihrem Entdecker als *davidsoni* beschrieben. Als Fundort war der Lamjurapaß mit 1200 Fuss Meereshöhe angegeben. Wahrscheinlich lag er in der Umgebung dieser Örtlichkeit, aber wesentlich höher. In der Ausbeute von Prof. Franz befand sich ein ♂ einer *Parameganebrius*-Art das mit meiner Beschreibung vollkommen übereinstimmte und überdies dieselbe Form des männlichen Genitalorgans aufwies. Ich besorgte mir meinen Holotypus, der sich zwischenweilig im

Naturhistorischen Museum in Basel befand, und stellte an Hand dieses eine vollkommene Identität mit dem Exemplar aus der Ausbeute von Prof. Franz fest. Der Fundort dieses Individuums war folgendermaßen angegeben: Umgebung Lughla, Khumbu, Nepal; leg. H. Franz. Nähere Einzelheiten aus dem Tagebuch von Prof. Franz: Trockene Wiese im Wald über Lhugla, ca. 2900 m unter großen Steinen, 3. und 5. X. 1975. Die Länge dieses zweiten Exemplares dieser Art beträgt 19 mm gegenüber knapp 20 mm des Typus. Es befindet sich in der Sammlung Franz.

Carabus (Meganebrius) nepalensis Mandl. (1965)

Auch ein Exemplar der Typus-Rasse des *M. nepalensis* hat Prof. Franz erbeutet und zwar praktisch am gleichen Ort wie den eben besprochenen *P. davidsoni*. Es ist der bisher östlichst gelegene aller bekannten Fundstellen dieser Art. In der Sammlung Prof. Franz.

Abschließend sei erwähnt, daß sich in der Aufsammlung noch zwei weitere, weibliche Tiere aus dem Bereich der Alm Duglinma nördlich von Lughla befinden. Sie wurden unter Steinen im Almbereich in ca. 2700 m Meereshöhe erbeutet. Sie gehören anscheinend zu keiner der bekannten Arten, aber mangels eines Männchens unterlasse ich vorläufig eine Beschreibung.

Literatur

- BLUMENTHAL, C.L. u. MÜTING, D. (1977): *Beschreibung einer neuen Subspecies des Carabus (Meganebrius) quinlani Mandl aus dem nördlichen Nepal*. Entomologische Zeitschrift (Frankfurt) 87: 280+281.
- HEINERTZ, R. (1977): *Eine neue Carabus-Art der Subgattung Imaibius Bates aus Pakistan. (Col. Carabidae)*. Entomologica Basiliensia 2: 423–426.
- MANDL, K. (1965): *Neue Carabus-(Meganebrius) Arten aus Nepal*. Ergebnisse des Forschungsunternehmens Nepal-Himalaja. Lief. 2: 75–84.
- MANDL, K. (1970): *Weitere neue Cicindelidae- und Carabini-Formen aus Nepal*. Entomologische Arbeiten aus dem Museum Frey, 21: 217–224.
- MANDL, K. (1974): *Sieben neue Carabus-(Meganebrius) Arten aus Nepal*. Entomologische Blätter, 70: 171–189.
- (In jeder dieser Publikationen sind weitere Literaturangaben über diese Carabini-Gruppe enthalten).

Nachtrag

Nach Abschluß des Manuskriptes erhielt ich die drei eingangs erwähnten Tiere zur Determination zugesandt. Auch die beiden im Schlußsatz erwähnten zwei weiblichen Tiere habe ich näher untersucht

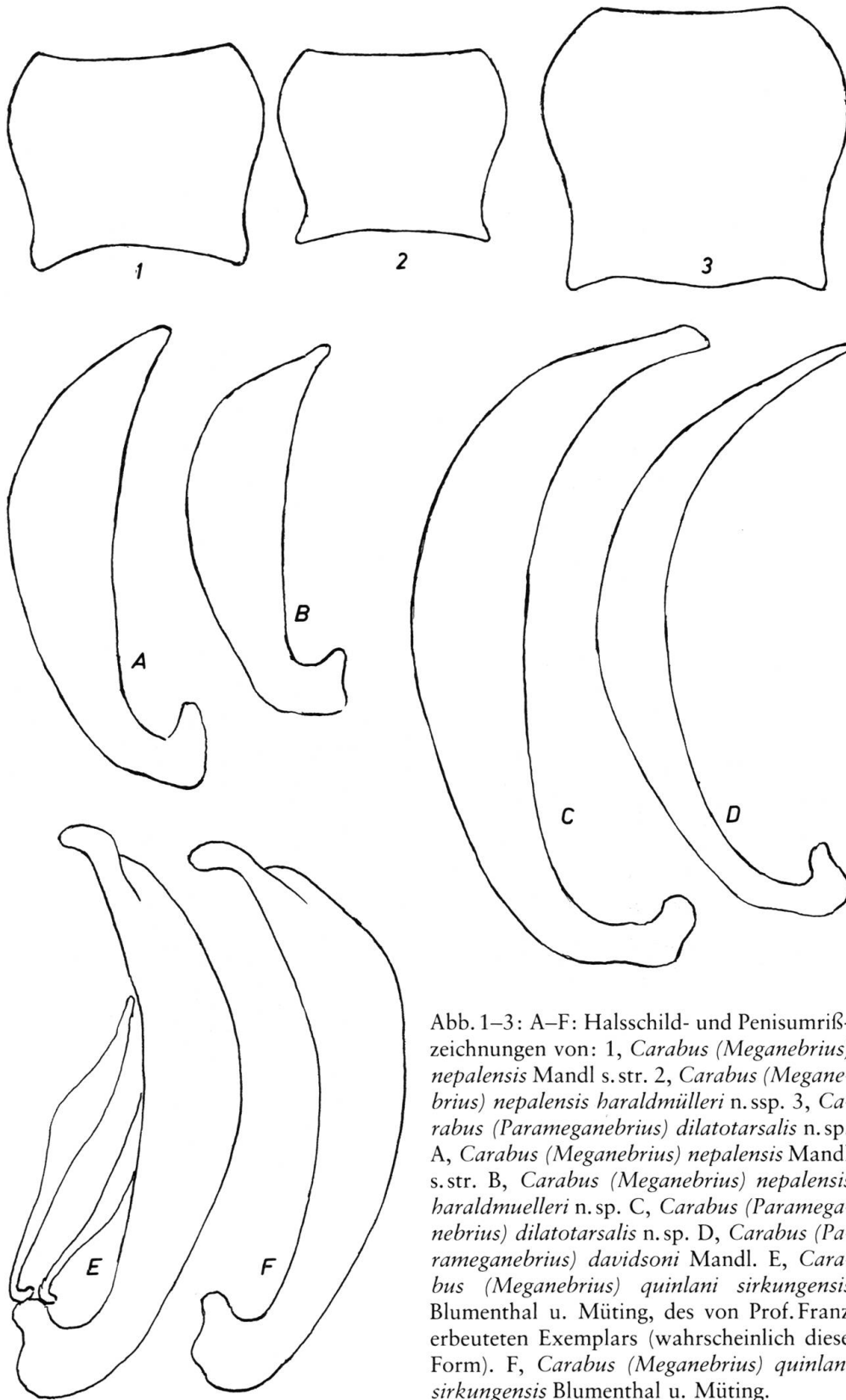


Abb. 1–3: A–F: Halsschild- und Penisumrißzeichnungen von: 1, *Carabus (Meganebrius) nepalensis* Mandl s. str. 2, *Carabus (Meganebrius) nepalensis haraldmülleri* n. ssp. 3, *Carabus (Parameganebrius) dilatotarsalis* n. sp. A, *Carabus (Meganebrius) nepalensis* Mandl s. str. B, *Carabus (Meganebrius) nepalensis haraldmuelleri* n. sp. C, *Carabus (Parameganebrius) dilatotarsalis* n. sp. D, *Carabus (Parameganebrius) davidsoni* Mandl. E, *Carabus (Meganebrius) quinlani sirkungensis* Blumenthal u. Müting, des von Prof. Franz erbeuteten Exemplars (wahrscheinlich diese Form). F, *Carabus (Meganebrius) quinlani sirkungensis* Blumenthal u. Müting.

und festgestellt, daß es sich bei allen Tieren anscheinend um keine neuen Formen handelt.

Die erste in drei Exemplaren vorhandene Form ist mit Sicherheit eine Rasse des *quinlani* Mandl, die ich nicht von der ssp. *sirkungensis* Blumenthal und Müting unterscheiden kann. Gegenüber der Nominatform ist sie mit einer Länge von 16 und 18 mm durchschnittlich etwas kleiner. Der Fundort des *quinlani*, Siklis, liegt im Großraum des Annapurna, also auf der orographisch linken Seite des Kali Ghandaki. Wäh-



Fig. 1: *Carabus (Parameganebrius) dilatotarsalis* n.sp. ♂ (Holotypus)

Fig. 2: *Carabus (Parameganebrius) dilatotarsalis* n.sp. ♀ (Paratypus)

rend die Fundorte der ssp. *sirkungensis* und der von Franz gesammelten Population im Dhaulagirigebiet, also auf der orographisch rechten Seite des genannten Flusses liegen: Das Sirkungtal einerseits und Nawronkot am Abhang des Daulagiri bei Larjung andererseits. Beide Orte liegen nur wenige Kilometer voneinander entfernt und die beiden Populationen gehören mit Bestimmtheit zu ein und derselben Rasse: *sirkungensis* Blumenthal und Müting. Bemerkt sei noch, daß auch die Form des Penis bei beiden die gleiche ist und auch die gleiche wie jene der Nominatform. Eine Identität des *sirkungensis* und *villiersi* Morvan, wie sie von einer Seite ausgesprochen wurde, ist nicht vorhanden und aus geohistorischen Gründen auch unglaubwürdig, was auch ein Vergleich der Eigenschaften des *sirkungensis* mit jenen des *villiersi* beweist, soweit bildliche Darstellungen eben beweisfähig sein können. Hingegen bleibt die Frage of-

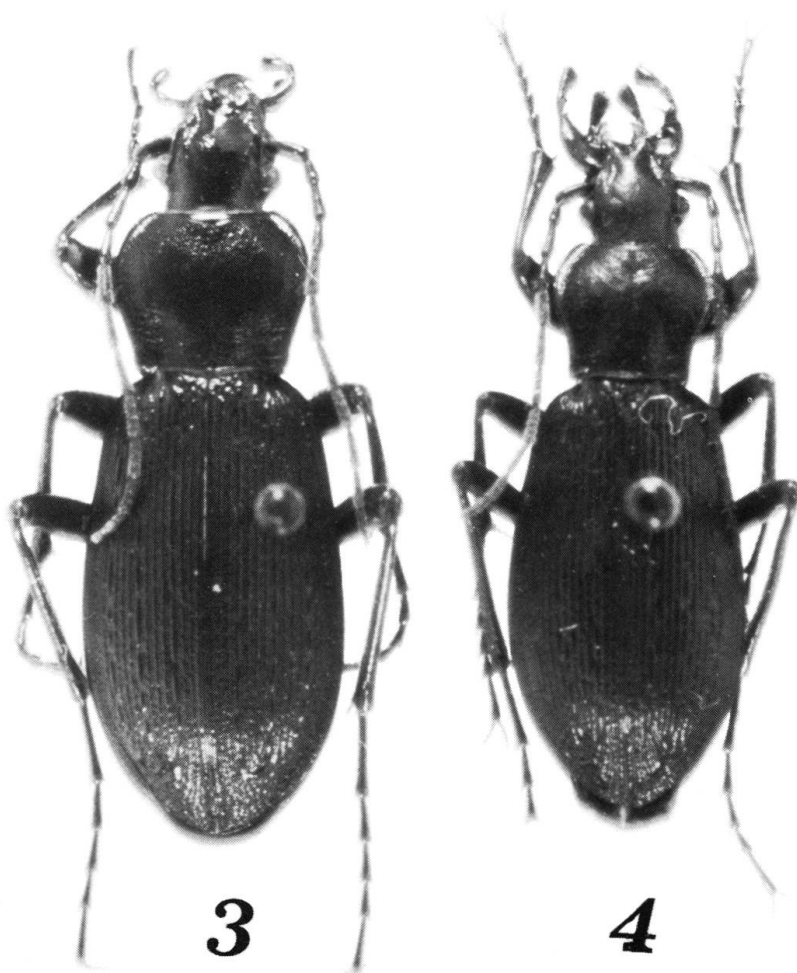


Fig.3: *Carabus (Parameganebrius) davidsoni* Mandl ♂ (Holotypus)

Fig.4: *Carabus (Parameganebrius) davidsoni* Mandl ♀. (Von Prof.Franz gesammeltes Exemplar)

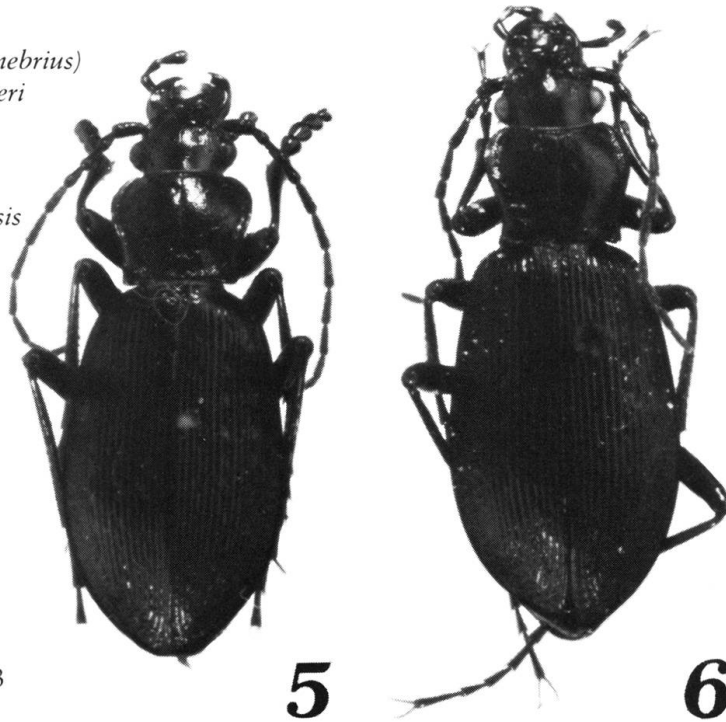
fen, ob *villiersi* nicht auch nur eine Subspecies des *quinlani* ist, wofür der nicht unähnliche Bau des Penis sprechen würde.

Die beiden anderen noch undeterminierten Tiere scheinen auch keine neuen Formen zu sein. Allerdings erschwert der Umstand, daß beide Individuen ♀♀ sind, deren Zuordnung beträchtlich. Das eine Tier stammt von einer Alm Dugdinma bei Lughla aus einer Höhe zwischen 3000 und 4000 Metern, was die Vermutung aufkommen läßt, daß es sich bei ihm um ein weibliches Individuum des *dauidsoni* Mandl handelt. Tatsächlich ist weder in der Form des Halsschildes noch in der Skulptur der Flügeldecken ein Unterschied zu erkennen. Auch in seiner Größe mit 19 mm stimmt es mit dem zweiten bekannten *dauidsoni*-Exemplar überein. Lediglich die Körperform ist gewölbter, doch darf diese ohne weiteres als eine für das weibliche Geschlecht charakteristische Eigenschaft gewertet werden.

Das zweite noch undeterminierte Individuum kann und wird vielleicht ein Weibchen des *angustipennis* Mandl sein, von welcher Art bisher auch nur der männliche Holotypus bekannt ist. Die Eigenschaften des Tieres stimmen mit der Beschreibung gut überein und der Fundort, dieselbe Alm Dugdinma, spricht nicht gerade dagegen. Er liegt ungefähr 20 km südlich von Namche Bazar, während Namgaon, der Fundort des *angustipennis*, fast genau so weit westnordwestlich von Namche Bazar liegt. Beide Exemplare befinden sich vorläufig in meiner Sammlung.

Fig. 5: *Carabus (Meganebrius) nepalensis haraldmuelleri* n. ssp. ♂ (Holotypus)

Fig. 6: *Carabus (Meganebrius) nepalensis hardmuelleri* n. ssp. ♀ (Paratypus)



Adresse des Autors:
Prof. Dr. Karl Mandl
Weißgerberlände 26/13
A-1030 Wien